KULTUR LOKAL

"Das war der Swing von 1820"

Die ungewöhnliche Location hätte vermutlich sogar den großen Komponisten, Pianisten und Improvisateur Ludwig van Beethoven erfreut. Dass die Komponisten damals oft ihrer Zeit voraus waren, vermittelte am Sonntag das "WestfalenClassics"-Konzert mit dem Frank Dupree Trio – an einem perfekt ausgesuchten Ort für die Kombination von Jazz und Klassik: der Werkshalle der Firma Lönne im Lippstädter Gewerbegebiet am Wasserturm.

VON MARION HEIER

L**ippstadt –** Die kreativen Köpfe der Klassik – sie waren vom Jazz gar nicht so weit entfernt. Denn auch sie waren Meister der Improvisation. Gleichwohl das Notengerüst vor Augen, schüttelten sie Läufe, Phrasierungen und Kadenzen ad hoc aus dem Är-Improvisierens aus.

Dass die Musik erst durch Kollegen Jakob Krupp (Konsie lebendig wird, das erlebt trabass) und Obi Jenne das Publikum am Sonntag auf höchst brillante und hochkarätige Art und Weise. Trennung, sondern der Sym-



Pianist und Trio-Chef Frank Dupree greift zwischendurch zu den Bongos.

sa" (so "WestfalenClassics"- eindringlich zu vermitteln. Intendant Gernot Süssmuth) mel. Und auch Beethoven Frank Dupree, sonst auf Bühkannte sich in der Kunst des nen wie der Elbphilharmonie zuhause, kommt mit seinen (Schlagzeug), um die Botschaft nicht der strengen Der Pianist und "Tausendsas- biose von Klassik und Jazz

In der Halle herrschen bes-Sicherheitsvorkehrungen, auch überrascht sie mit einer hervorragenden Akustik. "Jazz trifft Beethoven" heißt es also im Jahr des 250. Geburtstages des Meisters, und der Titel erweist sich in keinster Weise als Widerspruch.

Ganz eigener musikalischer Stil

Die Musiker sind dafür bestes Beispiel. Die studierten Vollblut-Klassiker haben sich – wie viele in ihrer Branche – ckelt, der ihnen die Möglichkeit gibt, sich mit ihrem ganz eigenen musikalischen Stil auszudrücken. Dass es eine Erfüllung ist, sich der Improvisation intensiv und leidenschaftlich hingeben zu dürfen, spüren am Sonntag wohl

Beethovens "Die Wut über den verlorenen Groschen" wird zum swingenden, variantenreich verzierten Bebop, in dem das klassische Thema trennt immer wieder auf- spieltes Piano, ein rauschiges

blitzt. Es entwickelt sich ein Schlagzeug und ein quirliger Wechselspiel, das im Tempo Kontrabass den Charme des te Bedingungen für Corona- zwar gleich bleibt, aber in Rhythmen und Improvisation differiert.

In Beethovens Musik finde man zahlreiche Indizien, die ihn als einen großen Improvisator ausweisen, sagt Dupree. "Akzente auf der 2 und 4 in Kombination mit Synkopen – das war der Swing von 1820". Das Presto der "Bagatelle" wird zu einer jazzigen, nuancenreichen Variante, zu einer pfiffigen Gegenüberstellung der beiden Genres. So leise wie es mit einem feinfühligen Schlagzeug-Intro gekommit dem Jazz weiterentwi- men war, zieht es sich im Pianissimo auch wieder zurück.

"Zu 100 Prozent Beethoven"

Er spiele zu 100 Prozent Beethoven vom schwört Dupree, während seine Kollegen aus dessen letzter Klaviersonate Nr. 32 einen treibenden Boogie-Woogie machen. Absolute Jazz-Romantik ist in Duke Ellingtons "Prelude to a kiss" klar vom jazzigen Duktus ge- zu spüren. Da kosten ein verten aus. Mit nur wenigen orientalischen Anklängen ist die Überleitung zu "Caravan" geschafft, das sich zum rasanten Jazz-Stück entwickelt. Da greift Dupree zu den Bongos und liefert sich mit Jenne einen rhythmischen Dialog, verwirklichen sich kreative Fusion-Musiker fernab eines stoischen Fingersatzspiels.

Erst mal ganz weit weg vom Thema

Leonard Bernsteins "West Side Story" ist eine Steilvorlage für die Musiker, die Improvisation ist zum Teil weit weg vom Thema, bis sich plötzlich eine bekannte Melodie herauskristallisiert. "Maria" im Bossa-Gewand hört man so wohl selten. Bei "Mambo" und "I feel pretty" wird mitgeschnipst und mitgerufen.

Die Musiker sind voll in ihrem Element, treiben sich voran in einem überbordenden Spiel, das einfach Spaß und süchtig macht. "Es war geradezu befreiend", sagt eine Zuhörerin im Anschluss an das Konzert, das riesige Begeisterung auslöst.



bedeutenden Jazz-Komponis-

Bassist Jakob Krupp und Schlagzeuger Obi Jenne sind voll in



Die Werkshalle der Firma Lönne im Lippstädter Gewerbegebiet am Wasserturm erwies sich als ideale Location für die Symbiose von Klassik und Jazz.